



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Beschäftigungsprognose 2016/2017

für die Region Rhein-Main

IWAK-Betriebsbefragung im Herbst 2015

Oliver Nüchter

Prof. Dr. Alfons Schmid



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Hessen

Vorbemerkung

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Zentrum an der Universität Frankfurt, führt seit 1995, gefördert durch die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) Hessen jährlich eine Betriebsbefragung in der Region Rhein-Main durch.

Ziel der Untersuchung ist es, Einschätzungen der Betriebe über künftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt der Region zu erhalten und mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Eine solche, auf die Zukunft gerichtete Untersuchung bietet allen Arbeitsmarktakteuren eine wertvolle Informationsbasis für problemadäquates Handeln.

Die Abgrenzung der Region Rhein-Main umfasst im Einzelnen die IHK-Bezirke Rheinhessen, Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Offenbach, Darmstadt sowie Aschaffenburg, die wiederum 24 Landkreise und kreisfreie Städte der Region repräsentieren.¹

Bei der Befragung umfasste der Rücklauf 1.087 auswertbare Fragebögen, was einer Rücklaufquote von knapp 16 Prozent entspricht. Da es sich um eine nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen geschichtete Stichprobe handelt, wurden die Daten für die Auswertungen anhand der Schichtungsmerkmale gewichtet. Nach der Gewichtung stehen die befragten Betriebe für rund 244.000 Beschäftigte aus etwa 11.000 Betrieben.

Der vorliegende Report prognostiziert auf Basis der betrieblichen Einschätzungen die Beschäftigung bis Ende 2016 bzw. Ende 2017.² Die Untersuchungsergebnisse sind repräsentativ für die antwortenden Betriebe, d.h. die berechneten Werte stehen für alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Rhein-Main.

¹ Im Einzelnen: Main-Taunus-Kreis, Hochtaunuskreis, Wetteraukreis, Main-Kinzig-Kreis, Landkreis Offenbach, Kreis Groß-Gerau, Landkreis Aschaffenburg, Landkreis Miltenberg, Darmstadt-Dieburg, Odenwaldkreis, Kreis Bergstraße, Landkreis Alzey-Worms, Landkreis Mainz-Bingen, Rheingau-Taunus-Kreis, Landkreis Limburg-Weilburg, Landkreis Gießen, Vogelsbergkreis sowie die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt/M., Offenbach, Wiesbaden, Mainz, Worms und Aschaffenburg.

² Hierzu ist anzumerken, dass Beschäftigungsprognosen auf Basis von Betriebsbefragungen dazu tendieren, die tatsächliche Entwicklung etwas zu unterschätzen. Dies liegt daran, dass künftige Neugründungen durch Befragungen nicht erfasst werden können. Der Beschäftigungszuwachs durch Betriebe, die erst 2016 oder 2017 gegründet werden, kann somit nicht berücksichtigt werden. Ein Teil dieser Betriebe scheidet bereits nach kurzer Zeit wieder aus dem Markt aus oder könnte bspw. nach einem Jahr wieder Beschäftigung abbauen. Dennoch ist der Beschäftigungssaldo dieser Neugründungen in den ersten Jahren positiv.

Wir haben diesen Zuwachs bei der Beschäftigungsprognose berücksichtigt und die Befragungsergebnisse durch einen entsprechenden Faktor vorsichtig korrigiert. Da für die Region Rhein-Main keine Zahlen für Beschäftigungseffekte aufgrund von Neugründungen vorliegen, wurden näherungsweise die Ergebnisse aus dem IAB Betriebspanel für Hessen herangezogen – dies ergibt für 2014 eine zusätzliche Beschäftigung von 0,1 Prozent.

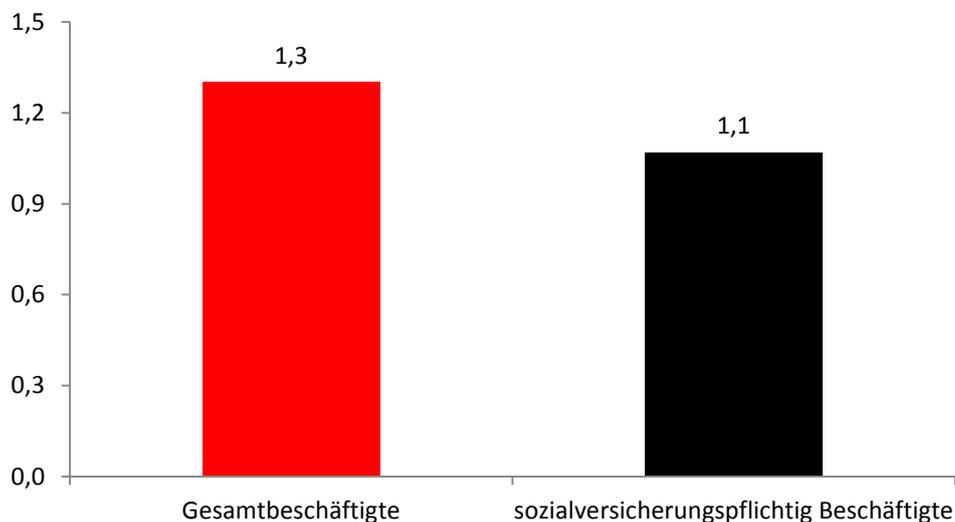
Gesamtbeschäftigung in der Region steigt bis Ende 2016 um 1,3 Prozent - leicht geringerer Zuwachs bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Wirtschaftstätigkeit in Hessen, die im Jahr 2009 infolge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise dramatisch zurückgegangen war, legte in den Folgejahren zunächst deutlich, dann langsamer zu. Das um Preisänderungen bereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag 2014 um 1,4 Prozent höher als im Vorjahr; für 2015 wurden 1,2 Prozent Wachstum geschätzt.³

Die Beschäftigtenzahl folgt dem Wachstum in der Regel mit einer gewissen Verzögerung; folgerichtig lag 2013 der Bestand an Erwerbstätigen in Hessen um 0,4 Prozent über dem Vorjahreswert, in 2014 um 1,2 Prozent.⁴ Auch in den ersten Quartalen 2015 konnte wieder ein Zuwachs beobachtet werden, der leicht unter den Werten des Vorjahres lag; es ist demnach weiter mit einem Anstieg der Beschäftigung zu rechnen.

Die aktuelle IWAK-Betriebsbefragung für die Region Rhein-Main zeigt für das darauffolgende Jahr 2016, dass die Betriebe bezüglich ihrer Beschäftigungsentwicklung weiterhin optimistisch sind. In der Region rechnen etwa 19 Prozent der Betriebe mit einem Anstieg, nur sieben Prozent mit einer Abnahme ihrer Beschäftigtenzahlen. Bezogen auf die absolut erwarteten Zuwächse und Rückgänge ist für die Gesamtregion im Jahr 2016 mit einer Beschäftigungssteigerung um 1,3 Prozent zu rechnen, was hochgerechnet einem Anstieg von etwa 27.400 Beschäftigten entspricht.

Abb. 1: Erwartete Veränderung der Beschäftigung bis Ende 2016 für die Region Rhein-Main, Angaben in Prozent



³ Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt: Konjunkturprognose 2015, unter: <http://www.statistik-hessen.de/publikationen/download/520/index.html>

⁴ Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt: Landesdaten Erwerbstätigkeit, unter: <http://www.statistik-hessen.de/themenauswahl/erwerbstaetigkeit/landesdaten/erwerbstaetigenrechnung-in-hessen/erwerbstaetig-veraenderungen-in-prozent/index.html>

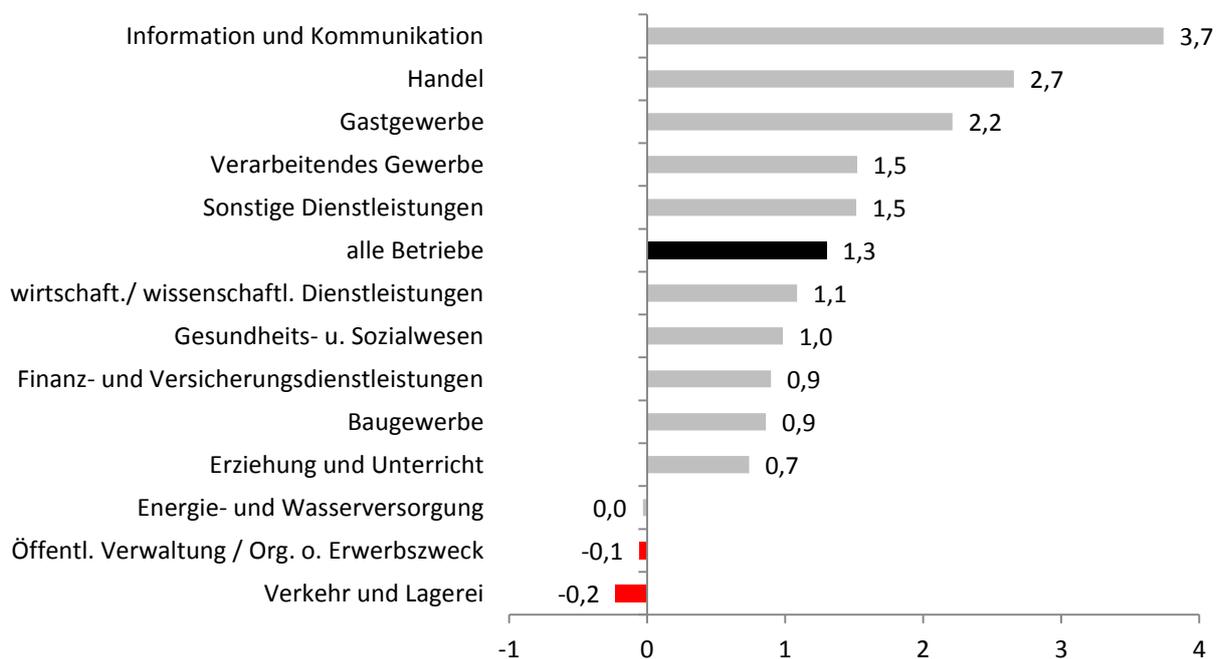
Ein etwas schwächerer Zuwachs wird bis Ende 2016 nach Einschätzung der Betriebe bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu erwarten sein. Die Betriebe erwarten hier einen Anstieg um 1,1 Prozent. Nachdem in den vergangenen Jahren zumeist ein etwas stärkerer Zuwachs bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Vergleich zu anderen Beschäftigungsformen zu beobachten war, ist dies demnach für 2016 nicht zu erwarten.

Deutliche Zuwächse im IuK-Sektor und im Handel erwartet - leichter Beschäftigungsrückgang in der Logistik

Wie in den Vorjahren wird sich die Beschäftigung bis Ende 2016 in den einzelnen Branchen unterschiedlich entwickeln. Insbesondere der Bereich Information und Kommunikation (IuK) aber auch der Handel und das Gastgewerbe rechnen mit deutlichen Beschäftigungszuwächsen. Auch in den weiteren Dienstleistungsbranchen und dem Produzierenden Gewerbe wird mit durchschnittlichen Zuwächsen gerechnet.

Weitgehend stagnieren bzw. leicht zurückgehen wird die Zahl der Beschäftigten hingegen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung⁵, in der Öffentlichen Verwaltung sowie in der Logistik. Die erwarteten Beschäftigungsrückgänge fallen jedoch durchweg sehr gering aus.

Abb. 2: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



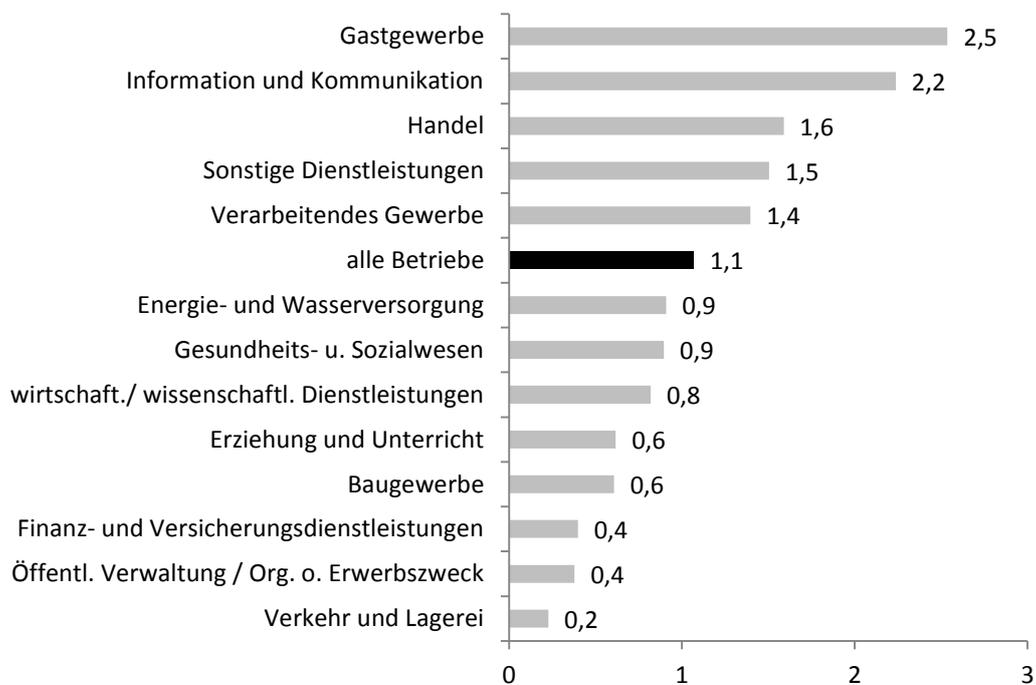
⁵ Aufgrund der recht niedrigen Fallzahlen liegt hier allerdings eine gewisse Fehlertoleranz vor.

Wird nur die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung betrachtet, zeigt sich bei den positiven Erwartungen ein ähnliches Bild: Auch hier sind starke Beschäftigungszuwächse im Gastgewerbe, im IuK-Sektor und im Handel zu erwarten.

Die Sonstigen Dienstleistungen und das Verarbeitende Gewerbe haben ebenfalls überdurchschnittliche optimistische Erwartungen. Auffällig ist zudem, dass alle Wirtschaftszweige mit einer Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rechnen.

Leicht unterdurchschnittlich fällt der erwartete Zuwachs u.a. im Gesundheits- und Sozialwesen und dem Baugewerbe, sowie der Energie- und Wasserversorgung aus, und weitgehende Stagnation ist erneut in der Öffentlichen Verwaltung sowie in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und der Logistik zu erwarten.

Abb. 3: Erwartete Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



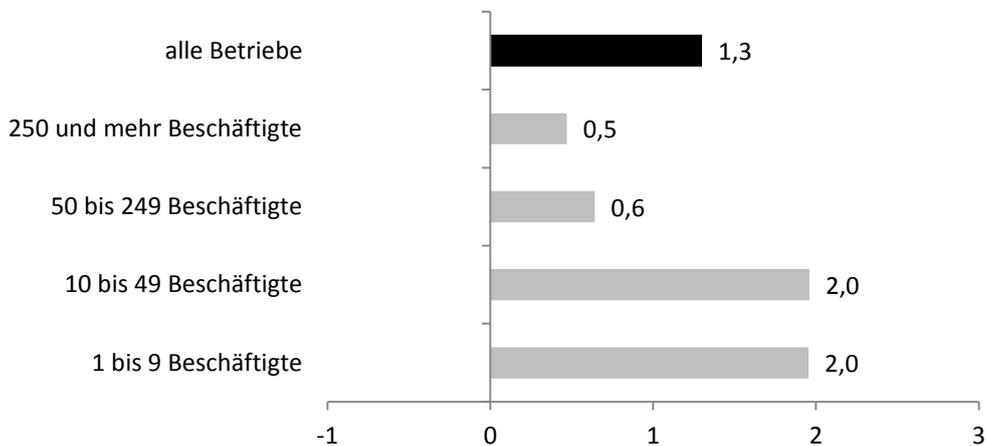
Klein- und Kleinstbetriebe erwarten deutlich mehr Beschäftigte – Zuwächse in allen Größenklassen

In der Vergangenheit waren kleinere Betriebe die Beschäftigungsmotoren in der Region, deren Beschäftigungszuwächse den Arbeitsplatzabbau der Großbetriebe in der Phase bis 2005 abgeschwächt und anschließend überkompensiert haben. Dieser Trend wird sich nach Einschätzung der Betriebe fortsetzen: Deutliche Beschäftigungsanstiege werden in der Region Rhein-Main überwiegend von Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) und Kleinbetrieben (10-49 Beschäftigte) erwartet, die jeweils mit zwei Prozent mehr Beschäftigten im Jahr 2016 rechnen.

Ebenfalls erfreulich ist, dass neben den mittelgroßen Betrieben (50-249 Beschäftigte) auch die großen Betriebe (250 und mehr Beschäftigte) ein moderates Beschäftigungsplus erwarten;

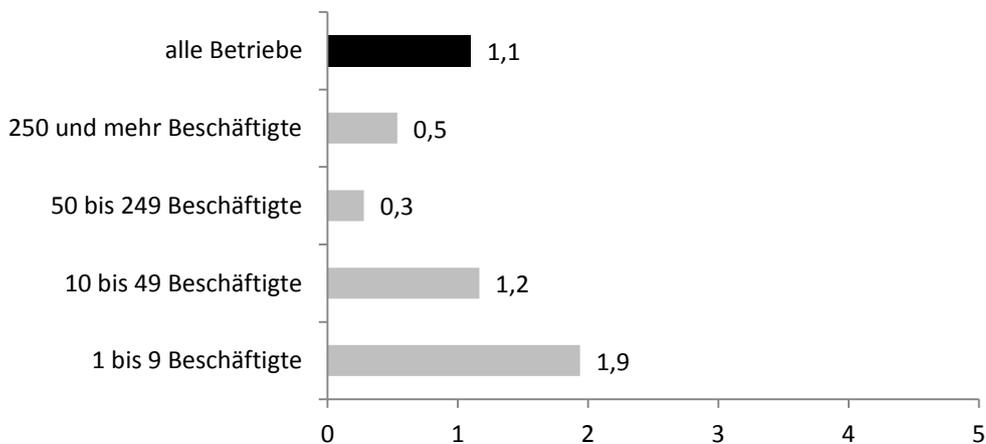
nachdem in den vergangenen Jahren die Beschäftigung in den hessischen Großbetrieben tendenziell rückläufig war bzw. stagnierte, ist 2016 demnach dieser Trend zunächst gestoppt.

Abb. 4: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Relativ ähnlich wie bei der Gesamtbeschäftigung ist die erwartete Entwicklung in den Betriebsgrößenklassen bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Etwas negativer fallen hier die Erwartungen in den Klein- und Mittelbetrieben aus, ähnliche Zuwächse wie bei der Gesamtbeschäftigung werden in den Kleinstbetrieben erwartet. Einschränkend ist hier anzumerken, dass aufgrund der niedrigen Fallzahlen die Prognosen insbesondere bei den Großbetrieben mit einer recht hohen Fehlertoleranz versehen sind.

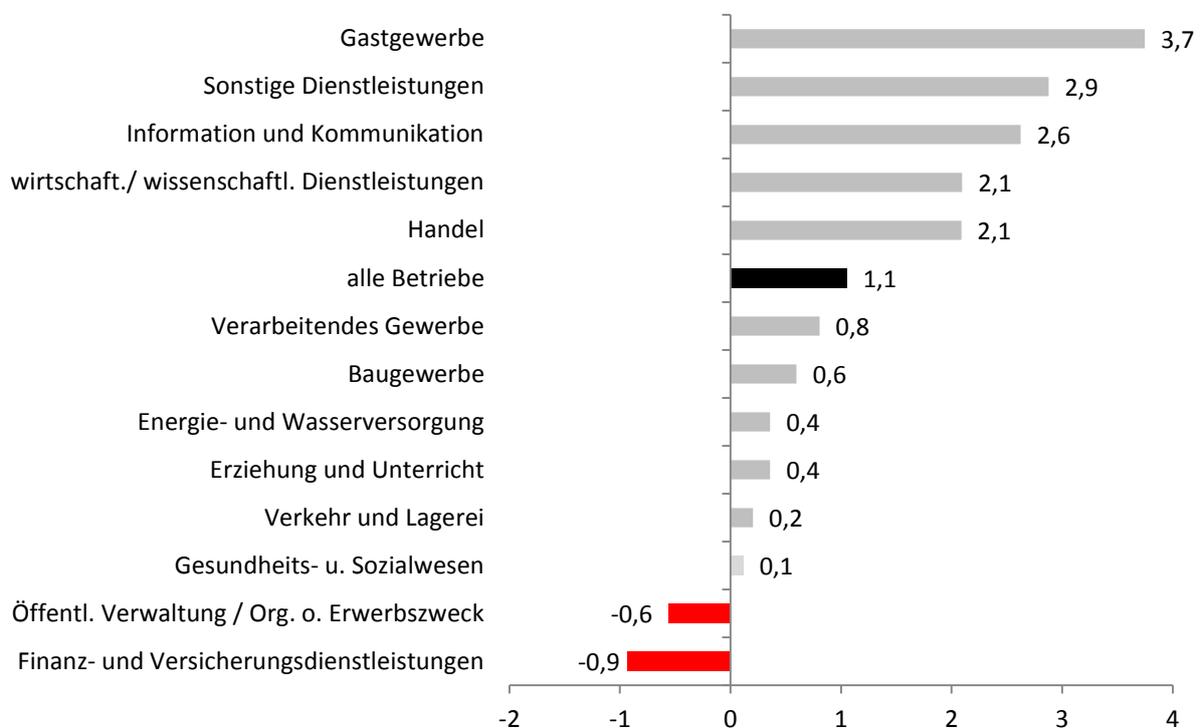
Abb. 5: Erwartete Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Der Arbeitsmarkt in der Region Rhein-Main bis 2017: Beschäftigungsanstieg setzt sich fort

Die Betriebe zeigen sich für das Jahr 2017 bezüglich der Beschäftigungsentwicklung ähnlich zuversichtlich wie für das nächste Jahr. Rund 24 Prozent aller Betriebe rechnen bis zum Ende dieses Jahres mit einem Zuwachs, nur rund sechs Prozent mit einem Rückgang der Beschäftigung. Zusammengenommen erwarten die Betriebe bis Ende 2017 einen Anstieg der Gesamtbeschäftigung von 2,4 Prozent, also nochmals 1,1 Prozent mehr als bis zum Ende des Jahres 2016. Hochgerechnet auf alle Beschäftigten entspräche dies in der Region einem Zuwachs von etwa 57.500 Stellen gegenüber dem aktuellen Stand.

Abb. 6: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2017 gegenüber Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Dieser deutliche Anstieg ist recht ungleich auf die Wirtschaftszweige verteilt. Erneut besonders stark sind die erwarteten Zuwächse im Handel, dem IuK-Sektor und der Gastronomie – letztere erwartet insgesamt einen Beschäftigungszuwachs von rund sechs Prozent innerhalb der kommenden zwei Jahre. Ebenfalls überdurchschnittlich sind die Erwartungen in den Sonstigen Dienstleistungen und den wirtschaftsnahen Dienstleistungen.

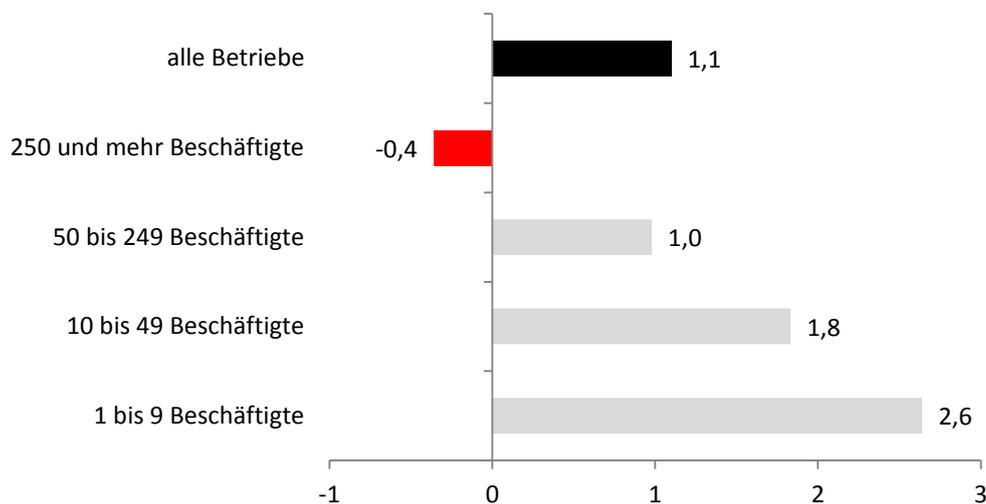
Mit bis Ende 2017 rückläufiger Beschäftigung rechnen die Betriebe hingegen in der der Öffentlichen Verwaltung sowie im Finanz- und Versicherungsbereich, der auch für 2016 die negativste Erwartung hatte. Tendenziell stagnieren wird die Beschäftigung zwischen 2016 und Ende 2017 zudem in der Logistik und im Gesundheits- und Sozialwesen.

Kleinbetriebe bleiben auch in zwei Jahren der Jobmotor

Das in der Einjahresprognose gezeichnete Bild bei den Größenklassen zeigt sich bei Betrachtung der zweijährigen Entwicklung nochmals deutlicher: Kleine Betriebe sind optimistisch, größere eher nicht. Großbetriebe rechnen für 2017 eher mit einem leichten Rückgang der Beschäftigtenzahlen, so dass in Summe in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich ein nur leichtes Beschäftigungsplus in hessischen Großbetrieben zu erwarten ist.

Die Kleinstbetriebe hingegen erwarten bis zum Ende des Jahres 2017 einen Beschäftigungszuwachs von weiteren 2,6 Prozent – in Summe wird die Zahl der Beschäftigten in den kleinsten Betrieben demnach in den nächsten beiden Jahren um rund fünf Prozent anwachsen, falls die Erwartungen der Betriebe erfüllt werden. Auch die Kleinbetriebe rechnen 2017 mit weiteren Beschäftigungszuwächsen, die über dem Durchschnittswert für die Region liegen.

Abb. 7: Erwartete Veränderung der Gesamtbeschäftigung bis Ende 2017 gegenüber Ende 2016 für die Region Rhein-Main nach Betriebsgrößenklassen, Angaben in Prozent



Zusammenfassung

Folgende Beschäftigungstrends in der Region Rhein-Main sind für die Jahre 2016 und 2017 zu erwarten:

- Die Gesamtbeschäftigung in der Region Rhein-Main wird bis Ende 2016 voraussichtlich um 1,3 Prozent steigen, was einem Zuwachs von hochgerechnet 27.400 Beschäftigten entspricht.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt nach Einschätzung der Betriebe etwas weniger an, nachdem in den vergangenen Jahren hier meist höhere Zuwächse zu beobachten waren.
- Die künftige Beschäftigungsentwicklung verläuft in den Wirtschaftszweigen unterschiedlich. Mit einem leichten Stellenabbau rechnen in 2016 nur die Öffentliche Verwaltung und die Betriebe des Logistiksektors.
- Insbesondere im IuK-Sektor und im Handel werden deutliche Beschäftigungsanstiege prognostiziert. Dies gilt auch für das Gastgewerbe, das den dritthöchsten Zuwachs aller Branchen erwartet.
- Die Unterschiede zwischen der erwarteten Entwicklung der Gesamtbeschäftigung und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sind in den Wirtschaftszweigen eher gering.
- Ein Jobmotor der Region sind erneut die kleineren Betriebe, die bis Ende 2016 mit einem Beschäftigungszuwachs von zwei Prozent rechnen. Mittel- und Großbetriebe erwarten eher unterdurchschnittliche Zuwächse, wobei letztere in der Vergangenheit zumeist rückläufige Beschäftigtenzahlen meldeten.
- Auch mittelfristig erwarten die Betriebe in der Region Rhein-Main eher einen Anstieg der Beschäftigung; für 2017 wird mit einem weiteren Zuwachs um rund ein Prozent gerechnet. Hierbei ist aber – wie bereits bei den letztjährigen Prognosen - zu berücksichtigen, dass Prognosen über einen längeren Zeitraum auch mit höheren Unsicherheiten verbunden sind.
- Auch in diesem Zeithorizont rechnen die Kleinstbetriebe sowie die Gastronomiebetriebe mit deutlich mehr Beschäftigten, während in der Öffentlichen Verwaltung bzw. im Finanz- und Versicherungsbereich sowie in Großbetrieben 2017 ein leichter Rückgang der Beschäftigtenzahlen erwartet werden kann.

Der vorliegende sowie weitere IWAK-Reporte sind im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de